

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	11
I. Der Stand der Strafrechtswissenschaft	11
II. Der Begriff der Handlung	14
1. Der abstrakte Begriff	14
2. Der Begriff der verbotsgegenständlichen Handlung	16
III. Gang und Charakter der Untersuchung	18
B. Handlung und normative Zurechnung	20
I. Die Begriffe von Handlung und Zurechnung	20
1. Definition der Handlung durch die Zurechnung	20
2. Der Begriff der normativen Zurechnung	20
3. Der Begriff der normativen Zurechnung bei Baumgarten und Kant	22
4. Der Begriff der normativen Zurechnung bei Kelsen	24
II. Besonderheiten der strafrechtlichen Handlungslehre	26
1. Die Frage nach der verbotsgegenständlichen Handlung	26
2. Der nichtnormative Charakter der verbotsgegenständlichen Handlung	27
3. Verbotsgegenständliche und erfolgsdefinierte Handlungsart	30
4. Untersuchungsanliegen und -methode	31
III. Der kausale, objektive Handlungsbegriff	32
1. Die Konzeption bei v. Liszt und Radbruch	32
a) Der Begriff der Handlung bei Radbruch	32
b) Berücksichtigung des Handlungssinns	33
c) Irrelevanz der Intention	35
d) Vergleich mit der philosophischen kausalen Handlungstheorie ..	36
2. Die tatbestandliche als verbotsgegenständliche Handlungsart	38
a) Der Begriff der tatbestandlichen Handlungsart	38
b) Das Verhältnis von tatbestandlicher Handlungsart und Tatbestand	40
c) Tatbestandliche und verbotsgegenständliche Handlung – alternative Konzepte	48
d) Die Begriffe tatbestandlicher Handlungen zwischen Normativität und Deskriptivität und die Unterscheidung von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	55
e) Tatbestandliche Handlungsart und Rechtfertigungsmerkmale	59
3. Die Handlung als willkürliche Körperbewegung	66
a) Die Definition der Handlung als willkürliche Körperbewegung ..	66
b) Die Handlung als vortatbestandliche Prüfungsstufe	67

c)	Der inhaltlich unbestimmte Begriff des Körperverhaltens (Handelns)	68
d)	Die Identifikation der Handlung mit dem Körperverhalten	69
e)	Das Problem der Nichtbestimmbarkeit einzelner Handlungen ...	71
4.	Erfolgsdefinierte Handlungsarten	72
a)	Begriff des Erfolgs	73
b)	Erfolgsdefinierte Handlung und Ausführungshandlung	76
c)	Das Verhältnis von erfolgsdefinierter Handlung und Ausführungshandlung	78
d)	Die Verbote erfolgsdefinierter und erfolgsgeeigneter Handlungen	80
5.	Das Problem der Umgrenzung erfolgsdefinierter Handlungsarten ...	82
a)	Das Regressverbot	83
b)	Die soziale Handlungslehre	84
c)	Die Adäquanztheorie	85
d)	Die Lehre von der objektiven Zurechnung	88
IV.	Der finale, subjektive Handlungsbegriff	91
1.	Welzels Konzeption – Subjektiver Sinn als Maßstab der Zurechnung	91
2.	Das Problem des Fahrlässigkeitsdelikts – Welzels Lösungsversuche	94
a)	Finalität und Fahrlässigkeit	94
b)	Erster Ausweg: Vorhersehbarkeit und Vermeidbarkeit der Verursachung	95
c)	Zweiter Ausweg: Finale Steuerung des Körperverhaltens	96
3.	Die These von der Irrelevanz des Erfolgs	97
a)	Kaufmann und Zielinski	97
b)	Die Resistenz des Problems: Notwendig objektiv zu verstehende Verbotsbestandteile	99
c)	Die Relevanz des Erfolgs für Handlung und Norm	101
4.	Vermeidbarkeit statt Finalität – Jakobs Handlungsbegriff	106
a)	Der Begriff der individuell vermeidbaren Verursachung	106
b)	Vermeidbarkeit und Finalität	107
c)	Die normative Orientierung des Vermeidbarkeitsurteils	108
5.	Der intentionale Handlungsbegriff – Kindhäuser	110
a)	Der finale, der intentionale und der deliktssystematische Grundbegriff der Handlung	110
b)	Abschied vom Primat der Handlungslehre	111
V.	Handlung und Straftatsystem	112
1.	Zur Möglichkeit, final und objektiv definierte Handlungsarten in einem Handlungsbegriff zu erfassen	112
2.	Kritik des kausalen Handlungsbegriffs	114
3.	Der soziale und personale Handlungsbegriff	116
4.	Kritik der Funktionalisierung des Handlungsbegriffs für strafrechtsdogmatische Zwecke	118
5.	Die Straftat als Handlungsart	122

C. Die Handlung als Ergebnis einer Zurechnung	127
I. Sinnsetzung und Gegenstand des Sinnbezugs	127
II. Der Zurechnungsgegenstand	130
1. Das Körperverhalten	130
2. Sonstige Veränderungen oder deren Ausbleiben	132
3. Der Zurechnungsgegenstand bei der Unterlassung	135
III. Die Kontingenzvoraussetzung	136
1. Kontingenz des Körperverhaltens und Kontingenzverknüpfung	136
2. Kontingenzverknüpfung, Kausalität und <i>condicio sine qua non</i>	139
3. „Ersatzursachen“	143
4. Handlungen anderer Personen	146
5. „Alternative“ und „kumulative Kausalität“	148
IV. Die intentionale Zurechnung	154
1. Intention und Norm als Zurechnungsgründe	154
2. Intention, Vorsatz, Absicht und Inkaufnehmen	157
3. Die Verbindlichkeit der Intention	164
4. Die Zuschreibung der Intention	167
5. Abgrenzung der Handlung zu „Nichthandlungen“	168
V. Die normative Zurechnung	169
1. Die Struktur der normativen Zurechnung	169
a) Besonderheit und Implikationen des Urteils über die normative Zurechnung	169
b) Die Begründung der konkreten aus einer generellen Norm	171
c) Die Begründung des normativen Zurechnungsurteils	172
2. Das vorsätzliche Begehungsdelikt	173
3. Die teleologische Folgerichtigkeit der Normsetzung	175
4. Das Fahrlässigkeitsdelikt	178
a) Fehlende Intention hinsichtlich von Handlungsfolgen	178
b) Fehlende Kenntnis von relevanten Situationsumständen	180
c) Kenntnisgebote und kenntnisbezogene Handlungsnormen	182
d) Zurechnungsregeln und Bestimmungsnorm	186
e) Der Begriff der Fahrlässigkeit	190
5. Das Unterlassungsdelikt	192
D. Schlussbetrachtung	200
Literaturverzeichnis	209
Sachwortregister	222